

KÖNIG

**STERN**

**Verantwortlich für den Inhalt**

Gerhard König

**Kamera, Regie, Schnitt, Produktion**

Gerhard König

**Vortragender**

Arno Stern

**Produktions- & Schnittassistentz**

Olivia König

**Licht**

Marlena König

**Technik Schnitt**

Harald Krumböck

**Mastering, DVD Produktion**

Manfred Raggl

**Grafik**

Richard Steiner, Werkstatt West

**Besonderer Dank an**

André Stern, Carmen Feuchtner-König

**Gefördert von**

Welt der Kinder,

Vorarlberger Landesregierung –

Abteilung Kultur

**Copyright**

Gerhard König & Arno Stern © 2014

# **BEGEGNUNG MIT DER NATÜRLICHEN SPUR**

## DIE WIENER VORTRAGSREIHE

	<b>SEITE</b>
Übersicht der Vorträge	5
Anleitung zur Sichtung der DVDs	6
Begegnung mit der natürlichen Spur (A. Stern)	7
Die DVDs Teil 1-14 (Details siehe Folgeseite)	12
Biographie Arno Stern	26
Notizen zum Film / zur DVD Gesamtausgabe (G. König)	38
Biographie Gerhard König	42
Epilog von Arno Stern	44
Rechtliche und weitere Hinweise	46
Bücher, Publikationen von Arno Stern	47



# DIE VORTRÄGE

<b>TEIL</b>	<b>DVD</b>	<b>INHALT</b>	<b>SEITE</b>
1	1	Die Entstehungsgeschichte des Malortes	12
2	2	Homo Vulcanus	13
3	3-6	Einführung in die Formulation	14
4	7	Das Kind an der Schwelle des Ausdrucks	15
5	8	Raum 1 – Begrenzungen	16
6	9	Raum 2 – Erweiterung (a)	17
7	10	Malkunst und Malspiel	18
8	11	Die Mehrschichtigkeit der Formulation	19
9	12-13	Von den Erstfiguren zu den Bild-Dingen	20
10	14	Raum 2 – Erweiterung (b) / Raum 3 – Lichtraum	21
11	15	Raum 4 – Wasserraum	22
12	16	Die Formulation, ein Universalgefüge /1	23
13	17	Die Formulation, ein Universalgefüge /2	24
14	18	André, die Formulation im Leben eines Kindes	25

## **ANLEITUNG ZUR SICHTUNG DER DVD-GESAMTAUSGABE**

Jede einzelne DVD entspricht einem eigens gehaltenen Vortrag und sollte nach Möglichkeit in einem Stück gesichtet werden.

Die Vorträge / DVDs sollten in der vorgegebenen Abfolge (Teil 1-14 = DVD 1-18) gesehen werden. In dieser Abfolge erwächst eine organische, in sich schlüssige Einführung in die Formulierung, wie diese bei den Arno Stern Seminaren angeboten wird.

Für die Gesamtsichtung empfiehlt es sich, pro Tag 1 bis 2 Vorträge / DVDs anzusehen. Dies entspräche dem Rhythmus, der bei den Seminaren zur Anwendung kommt.

# **BEGEGUNG MIT DER NATÜRLICHEN SPUR**

## EINFÜHRUNG IN DIE FORMULATION

ARNO STERN

Zu Beginn eines Ausbildungsseminars sage ich den Kursteilnehmern: „Ich werde Sie zu einer Reise einladen in ein sehr fernes und völlig unbekanntes Land. Dazu rate ich, gar kein Gepäck mitzunehmen. Es würde Ihnen eine unnötige Last sein!“ Mit dieser Last sind alle die Vorstellungen gemeint, alles Erprobte, Erfahrene, auf irgendeine Weise Bekannte. Ich weiß natürlich, dass das nicht möglich ist. Immer wenn wir Neuem begegnen, sind wir bestrebt, es zu schon Bekanntem einzuordnen. Deshalb unausweichlich die Fragen, ob das von mir Vorgestellte vergleichbar sei mit künstlerischem Schaffen, mit therapeutischen Angeboten, mit Meditation, orientalischer Philosophie, mit irgendwelchen pädagogischen Theorien bekannt gewordener Erzieher ...

Ich muss dann immer wieder betonen, dass es wirklich unvergleichbar ist; und bestenfalls in irgendwelchen Einzelheiten mit früher geäußerten Betrachtungen zur kindlichen Spur zusammentrifft. Und dabei ist es bestenfalls eine geringe Annäherung; und sobald man auf den Grund zu gehen versucht, erscheinen alle wesentlichen

Unterschiede und sind im Übergewicht. Ich weiß aber, weil es sich seit so vielen Jahren wiederholte, dass das Einleben in das Neue unwiderstehlich den Verstand verändert, und dass Vieles selbstverständlich wird und vertraut, als habe man damit von Anfang an gelebt.

Ich führe in ein neues Verhalten ein, das einer gründlichen Kenntnis entwächst. Es geht dabei nicht um Gefühle, um ein intuitives Verstehen-Wollen. Eine Wissenschaft beruht auf nachweisbar Allgemein Gültigem. Aber ich lade Sie zu einer vergnüglichen Reise ein, mit unaufhörlich beglückenden Begegnungen.

Ich werde Sie in einen Raum mitnehmen, den Raum der Geborgenheit. Ich zeige Ihnen, wie unter Menschen verschiedener Herkunft, verschiedenen Alters, ein anderes Verhältnis entstehen kann als anderswo, eine Vertrautheit, ein sympathisches Verhalten jedem gegenüber, nicht die von der Erziehung zum Wettbewerb entstandene, anmaßende Einstellung des Vergleichens und Ermessens, nicht also das Bemühen, andere zu übertreffen – gar auszuschneiden, und stolz auf den errungenen Sieg zu sein: der Klassenerste, der Manager des größten Unternehmens. Zu diesem Wettstreit verbraucht der Erfolgsmensch seinen Geist und seine Energien. Aus dieser Lebensweise auszutreten ist der sehnlichste Wunsch von immer

mehr Menschen. Sie erkennen, dass sie neben dem Leben taumeln, unerfüllt von einem Trostmittel in ein anderes flüchten, und schließlich einsehen, dass ihnen der aufdringliche Zukunftstrieb die Gegenwart raubte. Schon die Kinder, die doch lebensfroh von dem endlos zu Entdeckenden und einer unaufhörlichen Begeisterung beglückt sein sollten, wissen – altklug – von allem, staunen über nichts, wenden sich vom Unbekannten ab, das sie erforschen sollten. Das schon Erfahrene ist ihnen eine zu schwere Bürde.

Ich kannte noch die Blütezeit des kindlichen Ausdrucks. Überhaupt war mir beschieden, das zuvor nirgends Erforschte zu erfahren, und die Begegnungen, die ich machte, waren von den ganz besonderen Bedingungen bestimmt, die mein Leben auszeichneten: Schon meine erste Begegnung mit Kindern war unvorstellbar lehrreich. Es geschah 1947, sofort nach Ende des zweiten Weltkrieges, in einem Heim für Kriegswaisen, die in Klöstern oder bei Familien versteckt, der Vergasung im Konzentrationslager entkommen waren. Sie waren auch von der Verschulung verschont geblieben, jedenfalls von jeglicher Kunsterziehung; und als ich sie – als Beschäftigung zwischen den Unterrichtsstunden und den Mahlzeiten – mit Stiften zuerst, mit Pinseln und Farbe bald hernach, spielen ließ, entstanden in unzähligen Blättern, aus dem begeisternden Spiel, die reinen Spuren der kindlichen Unbelastetheit.

In den darauf folgenden Jahren, nachdem ich in Paris den ersten Malort eingerichtet hatte, empfing ich über 100 Kinder jede Woche. An manchen Tagen waren es drei Gruppen mit 15 Beteiligten. Und ich war Zeuge der von mir ermöglichten Äußerung, die sich alltäglich wiederholte und mir in ihrer eindringlichen Deutlichkeit erschien. Ich hatte die Einrichtung mit dem ihr angehörenden Instrument erfunden, nicht ahnend, dass die so geschaffenen Bedingungen eine nie zuvor gebotene Äußerung ermöglichen werden. Ich war Zeuge dieser Äußerung bei so vielen Menschen; und meine ausschließliche Hingabe an dieses Geschehen hatte zur Folge, dass ich die Gesetzmäßigkeit der Spur erfuhr. Ich suchte für das Erfahrene eine Benennung, fand die geeignete erst später, und bezeichnete sie endgültig als die FORMULATION.

Was ich im Malort erlebte, ist einzigartig. Der bergende Raum ist Grundbedingung für das Entstehenlassen einer spontanen Äußerung. Aber mein Verhalten trägt entscheidend dazu bei, und dieses hängt mit meiner eigenen Vergangenheit zusammen: Ich hatte keine Vorurteile zu überwinden, kam nicht aus irgendeinem erlernten Bereich zu dem Malspiel, nicht aus demjenigen der Kunst, noch aus der Psychologie oder der Pädagogik; hatte keine der bis dahin erschienenen Bücher über Kinderzeichnungen gelesen, und alles kam mir in überzeugender Fülle entgegen. Dass mir – mir und nicht

einem der inzwischen unzähligen Autoren im Bereich der Kinderzeichnung – die Formulation auffiel, ist kein Zufall, und dass sie anderen entging, ist Folge ihrer Einstellung und unangebrachten Erwartung. Denn ihr unumgänglicher Maßstab war die Kunst. Etwas anderes kannten sie nicht, und es war ihrem Vorstellungsvermögen fremd.

Als mir die Formulation entgegen kam, so unbezweifelt überzeugend, fragte ich mich oft: wie ist es möglich, dass dies gerade mir beschieden ist? Ja, es ist nun einmal so; und mit diesem Wissen trage ich eine mächtige Verantwortung, die zu teilen mir eine Aufgabe ist, sie mit vielen Menschen zu teilen, mit einer wachsenden Anzahl von ihr würdigen Menschen, die davon angegriffen sind und sich für sie einsetzen, mit der ganzen Kraft der in ihnen wachgerufenen Überzeugung und mit einem unwiderstehlichen Verlangen.

Damit sind alle die gemeint, denen ich die Formulation nahe bringe; sind Sie gemeint, auch wenn ich Ihnen nicht die hunderte von Bildern selber vorführe und erkläre, sondern Ihnen die Aufnahmen meiner Darbietungen überlasse, die Sie betrachten und wiederholt anschauen können. Mögen Sie die Reise in meiner Begleitung genießen und hernach der Spur – nicht allein derjenigen des Kindes – auf eine neue Weise begegnen.

## **DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES MALORTES – DIE ERKENNTNIS DER UNVERGLEICHLICHEN SPUR**

Wir sind alle zum Vernünftigein erzogen worden, zu halberfüllten Menschen, und streben nach einem künstlichen Ausgleich für das Verdrängte in unserem Wesen. Es muss aber gar nicht ein künstlich Beigebrachtes sein, denn das in den verborgenen Tiefen lange Wartende bedarf nur eines losgelösten Impulses, um belebt zu werden. Spontane Äußerungsfähigkeiten müssen wieder belebt werden, damit Unsagbares gebärt. Dazu dient der Malort. Aber er wurde nicht aus der Absicht errichtet, eine so einmalige Äußerung hervorzurufen. Er entstand einzig aus einer praktischen Erwägung, und seine Folgen geschahen, und erschienen in ihrer ganzen Wichtigkeit und Einmaligkeit.

## **HOMO VULCANUS**

### DER MALORT UND DER UNERSCHÖPFLICHE AUSDRUCK

Es ist unentbehrlich, die Formulation in ihrer Eigenart zu kennen, um der Spur auf die einzig fördernde Weise zu begegnen, und sie nicht – wie leider üblich – mit dem Erzeugnis künstlerischer Schöpfung zu verwechseln. Im unüblichen Verhalten, das im Malspiel zur Gewohnheit wird, kann eine unerprobte Äußerung geschehen. Dieser Vortrag beschreibt die Spielregeln des Malspiels und zeigt, worin sich die Formulation von der Kunst unterscheidet.

## EINFÜHRUNG IN DIE FORMULATION

### **Drei Grundlagen bezeichnen die Formulatio:**

- 1) Sie ist eigenartig; mit nichts vergleichbar, nicht ein Bestandteil irgendeines bestehenden Bereiches.
- 2) Sie ist strukturiert. Die natürliche Äußerung ist von einer besonderen Gesetzmäßigkeit bestimmt und geschieht mit ihr eigenen Bestandteilen.
- 3) Die Formulatio ist ein Universalgefüge, ist die Gleiche bei allen Menschen, unabhängig von äußeren Lebensbedingungen.

### **Die Formulatio geschieht nach 3 Grundprinzipien:**

- 1) Wiederholung
- 2) Gleichzeitigkeit verschiedenartiger Äußerungsmotivationen
- 3) Evolution

Die DVDs 3 (Wiederholung a), 4 (Wiederholung b), 5 (Gleichzeitigkeit) und 6 (Evolution) behandeln diese Eigenarten der Formulatio.

## DAS KIND AN DER SCHWELLE DES AUSDRUCKS

Anfangs beschränkte sich meine Rolle auf das Dienen im Malspiel. Später kamen noch andere Beschäftigungen hinzu: die Forschung zuerst, später die Ausbildung zukünftiger Malspiel-Dienenden, und schließlich eine sehr dringende Aufgabe: die Information. Es ist wichtig, viele Menschen – vor allem Eltern und Erzieher jeder Art – vom Bestehen und der Eigenart der Formulierung zu unterrichten, damit sie, durch ein neues Verhalten, dazu beitragen, die Formulierung zu retten, die durch die Unkenntnis ihres wahren Wesens und die Verwechslung mit der künstlerischen Schöpfung bedroht ist, zu verschwinden. Darauf soll dieser Vortrag hinweisen. Er ist auch eine Einführung in den darauf folgenden, der sich mit den ersten Spuren des kleinen Kindes beschäftigt.

## RAUM

### 1 – BEGRENZUNGEN

Die Bestandteile der Formulation gehören zweierlei Bereichen an: Bisweilen beschäftigten wir uns mit den Figuren. Ergänzend gilt in der Folge unser Interesse dem Raum in der Formulation. Den vorgeburtlichen Empfindungen entsprechend entstehen die anfänglichen Gebilde, weder senkrechte, noch waagerechte Figuren, die in den Raum eingesetzt sind, der ebenfalls noch unbestimmt und unbegrenzt ist. Der Raum entwickelt sich alsdann, Begrenzungen entstehen, er kann sich ausdehnen. Wesentlich sind der Lichtraum und der Wasserraum. Letztere haben die Eigenschaft, die beiden grundlegenden Farben – Gelb/Rot einerseits, Blau andererseits – als Ausdrucksmittel anzuwenden.

Dem Raum ist eine Reihe von 4 Vorträgen gewidmet:  
DVD 8, 9, 14, 15

## RAUM

### 2 – ERWEITERUNG (a)

Das Kind stellt ein Haus dar, ein Weg wächst aus der Tür hervor. Aber er ist nur ein kurzer Streifen, der bis an den nahen unteren Rand des Blattes reicht. Damit hat er seine Rolle – als Organ des Hauses – gespielt. Aber es kann sein, dass er länger sein muss, dann hängt das Kind ein Blatt an, und der Raum wächst dementsprechend.

## MALKUNST UND MALSPIEL

Ein Vortrag, der auch für die Öffentlichkeit gedacht ist, um auf die Wichtigkeit und Eigentümlichkeit der Formulation aufmerksam zu machen, damit sie neben der Kunst weiterbesteht, anstatt ihr durch die Kunsterziehung geopfert zu werden.

## DIE MEHRSCICHTIGKEIT DER FORMULATION

In den anfänglichen Vorträgen zur „Einführung in die Formulierung“ sagte ich, dass die Formulierung mehrschichtig ist; und zeigte das Zusammenwirken von Bild-Ding und Trazat. Die Vielseitigkeit geht in Wirklichkeit über diese Begriffe hinaus und betrifft noch andere Äußerungsbeweggründe. Das ist das hier behandelte Thema.

## VON DEN ERSTFIGUREN ZU DEN BILD-DINGEN

Die Formulation spielt sich in 3 aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten ab: Der erste beginnt früh im Leben des kleinen Kindes. Es ist derjenige der Erstfiguren. Ihm folgt die lange Zeit, in der das Kind mit den Bild-Dingen spielt (in die sich die Trazate eintragen), und hernach erlebt der Reifgewordene die endlosen Jahre der Hauptfiguren. Von alledem weiß man allgemein gar nichts, und diese Unkenntnis hat verhängnisvolle Folgen. Im gegenwärtigen Vortrag ist die Rede von den Erstfiguren und von den Übergängen zu den entstehenden Bild-Dingen – denn nichts geschieht plötzlich; die neuerscheinenden Bestandteile wachsen aus den vorangegangenen heraus.

## RAUM

2 – ERWEITERUNG (b)

3 – LICHTRAUM

Die Sonne spielt zwei Rollen in der Formulation. Sie ist die Einkleidung der ursprünglichen Strahlenfigur. Später löst sie sich auf und wird zu einem rot-gelben Raum.

## RAUM

### 4 – WASSERRAUM

Immer wieder drängt sich jedem Kind der Wasserraum auf. Oft entsteht er unter einem inszenierten Schiff, als ein mehr oder weniger breiter blauer Streifen – meistens Fische enthaltend. Und er weckt die Lust, einen breiteren Raum daraus werden zu lassen, worin sich die Fische zu einer Wimmelmenge vermehren.

## **DIE FORMULATION, EIN UNIVERSALGEFÜGE**

### 1 – MAURETANIEN/PERU

Die Formulation wurzelt in der Organischen Erinnerung. Sie ist allen Menschen gemein, über ihre kulturellen Verschiedenheiten hinaus. Nichts unterscheidet diese Äußerung des Nomaden, oder des Urwaldbewohners, von derjenigen des Großstadtmenschen. Das erfuhr ich dank meiner Aufenthalte, zwischen 1966 und 1973, an abgelegenen Orten, bei damals noch natürlich lebenden Bevölkerungen.

## **DIE FORMULATION, EIN UNIVERSALGEFÜGE**

### 2 - NIGER/AFGHANISTAN

Von meinen Reisen brachte ich tausende von Blättern mit, in die die gleichen Gebilde eingetragen worden sind – erste Spuren der letzten spontanen Menschen. Meine dienende Rolle im Malort und mein Wissen um die Formulation waren Voraussetzung für den Erfolg dieser Forschungsaufenthalte. Die hier ausführlich gezeigten Beispiele zeugen von ihrer Einmaligkeit, und sind wichtige Ergänzungen zu dem zuvor Gezeigten.

## **ANDRÉ**

### DIE FORMULATION IM LEBEN EINES KINDES

Der Mehrzahl der Kinder bleibt die Formulation versagt. Manche haben das Glück, sie zeitweise zu erproben, ein Jahr lang, womöglich eine längere Zeit in ihrem Leben. André, mein Sohn, meine Tochter Eléonore, und vereinzelte weitere Kinder erlebten die Formulation uneingeschränkt von Ihrem Anfang an. Und sie begleitet sie durch ihr gesamtes Leben, von den ersten Kindheitsjahren ins Erwachsenenalter. Die Formulation, Begleiterin des Kindes durch alle seine Wünsche, Empfindungen, Begegnungen, Erfahrungen.

# **ARNO STERN**

## MEIN LEBENSBOGEN

Ich stelle mich vor: Ich bin Arno Stern. Wenn ich bei irgendeinem Amt einen Fragebogen ausfüllen muss, auf dem am Anfang einer Linie steht: Beruf, da zögere ich jedes Mal, und schreibe schließlich doch nicht: „Malspiel-Dienender“. „Was ist denn das?“, würde der Beamte fragen. Ihnen sage ich es aber ganz einfach, weil ich doch Gelegenheit habe, zu erklären, was für ein außergewöhnlicher Beruf das ist. Etwas Neues, jedenfalls. Etwas, das es erst seit 60 Jahren gibt. Da habe ich es erfunden (ich musste meinen Beruf erfinden... und auch den Rahmen, in dem ich ihn ausübe.) Ich habe einen Raum eingerichtet: den Malort, in dem eine unvergleichbare Tätigkeit stattfindet: das Malspiel. An diesem Spiel bin ich sehr aktiv beteiligt. Genauer gesagt: es geschieht überhaupt durch meine Gegenwart als Malspiel-Dienender.



All das ist unüblich, und ich muss erzählen: vom Malort, vom Malspiel, und auch von deren Folgen (mit anderen Worten: von der Verkettung Ort-Tat-Spur). Ich habe nie etwas anderes in meinem Leben getan. Meine Tätigkeit hat mich von Anfang an begeistert und meine Begeisterung hat in den 60 Jahren nie abgenommen. Ich habe die Malstunden nicht gezählt, aber es sind unvorstellbar viele, die im Malort seit seinem Bestehen stattgefunden haben. Ich freue mich auf eine jede, am Mittwochvormittag, am Mittwochnachmittag, am Samstag und am Sonntag (und außergewöhnliche Malstunden kommen noch hinzu, während Seminaren, an verschiedenen Orten).

Ich wollte mich doch vorstellen, damit Sie wissen, woher ich komme: Ich kam in Kassel auf die Welt, im Sommer 1924. Ich war einmal dieser süße kleine Junge, wie alle Kinder zu dieser Zeit. Aber nicht alle sind es geblieben. Viele davon, in dem Land, wo ich geboren bin, sind zu Unmenschen herangewachsen: zu SA, SS und Gestapo-Verbrechern. Als ich 9 Jahre alt war, flüchtete ich mit meinen Eltern aus dem Nazi-Reich, wo wir alles hinterließen, was wir besaßen; nach Frankreich, wo ich aufgewachsen bin. Wir lebten in einer kleinen Stadt, im Burgund. Dort waren wir verachtete Fremdlinge, waren staatenlose Emigranten.



Es galt, zu überleben, in einer winzigen, möblierten Wohnung, ohne fließendes Wasser, mit Gasbeleuchtung! Später ging es uns weniger schlecht: wir zogen in eine etwas größere Wohnung. Ich ging dann in die Schule: in die erste Klasse – wegen der Sprache, die ich erst lernen musste; aber das ging ziemlich schnell. Kindern fällt es leichter als Erwachsenen. Und dann brach der Krieg aus.

Und 1940 begann eine neue Flucht – südwärts – diesmal in Begleitung von hunderttausenden von Menschen; von denen allerdings die meisten kurze Zeit danach wieder zurückkehrten. Wir, die Bedrohten hingegen, versuchten, irgendwo unterzukommen, und wir fixierten uns – nach langen Irrfahrten – im Rhône-Tal.

Als uns die Gefahr drohte, verhaftet zu werden, hinterließen wir das Wenige, inzwischen zum Leben Angeschaffte, und so flüchteten wir weiter, über die Berge in die Schweiz. Wir wurden zuerst in ein Aufanglager eingesperrt. Hernach kamen wir in ein Arbeitslager. Die drei Jahre dieser Inhaftierung bildeten meine Jugendzeit. Das Lagerdasein trat an die Stelle des üblichen Studierens.



Als ich nach Kriegsende nach Frankreich zurückkam, stand ich mit leeren Händen da, ohne Diplom, ohne Beziehungen, ohne Vorbereitung auf ein Berufsleben. Und da wurde mir eine Stelle in einem Heim für kleine Kriegswaisen angeboten, als eine vorübergehende Beschäftigung für einen jungen Mann. Für mich wurde es die entscheidende Begegnung. Zwei Jahre lang ließ ich dort Kinder malen.

Ich wusste nicht, dass es außergewöhnliche Kinder waren: Überlebende, wie ich selbst, Kinder, die von der Schule verschont waren, und deshalb spontan, natürlich, unabgelenkt, spielfreudig. Als ich das Kinderheim verließ, hatte ich nur den einzigen Wunsch, weiter zu tun, was mich dort alltäglich erfüllte: ich eröffnete in der Stadt den Malort für Kinder. Zuerst in einer kleinen Wohnung, in einem Außenviertel.



Drei Jahre später im wunderschönen Stadtviertel von Saint-Germain-des-Prés. Der Malort hieß: die „Donnerstagsakademie“ (weil der Donnerstag der schulfreie Tag war). Dreiunddreißig Jahre bestand hier der Malort. In den Jahren zwischen 1950 und 1960 kamen 150 Kinder jede Woche zu mir. So manches dieser Kinder, dem ich nach 40 oder 50 Jahren auf der Straße begegne, sagt: die Malstunden seien die schönsten Momente in seinem Leben gewesen.

Das Dienen im Malspiel war meine einzige Beschäftigung. Ich lebte im Malort, abgesondert vom Treiben in der Außenwelt, ganz auf das wundersame Geschehen im Malspiel eingestellt. Und da kam mir die Formulation entgegen; die Äußerung, die ich später so benannte. Diese Rolle erfüllte weiterhin mein Leben. Und später kam noch mehr dazu: ich schrieb Bücher und Artikel, begann, Vorträge zu halten; und als eine weitere wesentliche Aufgabe: die Ausbildung von Malspiel-Dienenden.

ACADEMIE DU JEUDI



Immer mehr Menschen, aus allen möglichen Gegenden der Welt, kommen zu mir, um diesen Beruf zu erlernen, um mit dem Malort, dem Malspiel und der Formulation vertraut zu werden. So verbreiten sich diese neuen Erkenntnisse. Und das wird die Einstellung zur Spur und ganz allgemein zu den Kindern verändern. Dazu beizutragen ist mein dringendes Anliegen. Mit anderen Worten: ich bin mir bewusst, dass ich dafür auf die Welt gekommen bin.



## **NOTIZEN ZUM FILM**

GERHARD KÖNIG

Mit der vorliegenden DVD Gesamtausgabe »Begegnung mit der natürlichen Spur« wird eine weitreichende Aufzeichnung des von Arno Stern Erforschten und Bezeugten vorgelegt. Das Werk und das Leben von Arno Stern sind untrennbar miteinander verbunden, wodurch Arno Stern in der hier vorliegenden Werkdokumentation zudem als Chronist des 20. Jahrhunderts erfassbar wird.

Das von Arno Stern Erforschte und Bezeugte, die Formulation, die dienende Rolle im Malspiel, sind aus der Beobachtung – aus der Praxisforschung und aus der Feldforschung – entstanden und werden in der vorliegenden Dokumentation in ihrem Werdegang im Detail aufgeschlüsselt.

Die Gesamtausgabe besteht aus 18 DVDs, deren Gesamtlänge 17 Stunden und 46 Minuten beträgt. Jede der 18 DVDs enthält einen Vortrag mit einer jeweiligen Dauer zwischen 37 und 90 Minuten. Jeder der Vorträge enthält zwischen 150 und 250 Bilder. In Summe

werden in der DVD Gesamtausgabe 4112 Bilder präsentiert, die zum Großteil bis dato nicht veröffentlicht wurden.

Die Bilder werden von Arno Stern in eigenen Worten und in großer Präzision beschrieben und aufgeschlüsselt, wodurch sich ein faszinierender Raum des Verstehens und Begreifens öffnet: der Protagonist tritt in seiner ihm eigenen, unbestechlichen, sprachlichen Form auf, in seiner Souveränität und Klarheit, in Sachen eines Erfahrungsschatzes, der aus 60 Jahren Malort- und Forschungspraxis erwachsen ist.

In Summe ergeben sich aus dem Zusammenwirken der eindrücklichen Persönlichkeit Arno Stern, seiner gesprochenen Worte, seiner Bildpräsenz, seiner präzisen Beschreibungen und Analysen, eine durchgehend dichte und differenzierte Atmosphäre, die den Zeitbogen für jeden der Filme aufrecht erhält und den Rezipienten schrittweise in die neuartigen und konsistenten Forschungs- und Erlebenswelten einführt.

Als Zielgruppen sind zu nennen: alle von Arno Stern in den letzten 30 Jahren ausgebildeten Menschen in Paris, Wien, Bilbao, Mendrisio

und weit darüber hinaus (Malortbetreiber; Malortverantwortliche); Künstler (Bildende Kunst); alle Berufsgruppen mit Kontakt zu Kindern: PädagogInnen / LehrerInnen / KindergärtnerInnen / Eltern / Pädagogische Hochschulen / MuseumspädagogInnen, Kunsterzieher/Entwicklungsforscher/Anthropologen/Neurowissenschaftler ...

Mit der vorliegenden Filmdokumentation ergibt sich die neu geschaffene Möglichkeit, an Hand des reichhaltig präsentierten Fundus an Bildern und Zeichnungen – und deren Beschreibung und Kontextualisierung durch Arno Stern – die Forschungsergebnisse in disziplinären und transdisziplinären Diskursen zu prüfen und zuzuordnen, zu bestätigen oder ggfs. zu falsifizieren. Betroffene Wissenschaften – und deren universitäre Institutionen – sind neben der Anthropologie, der kognitiven (strukturellen) und psychologischen Entwicklungsforschung, der neurobiologischen Forschung auch Forschungsrichtungen, die die Kultur- und Kunstgeschichte des Menschen zum Gegenstand haben.

Im interdisziplinären und internationalen Tätigkeitsprofil treffen sich die Aktions- und Interessensfelder von Arno Stern und mir selbst als Dokumentaristen, Filmemacher, Psychotherapeuten und

international tätigem Arzt. Beide sind wir orientiert und inspiriert durch den Kontakt mit der Vielfalt kultureller Entwürfe. Und vorsichtig, ja mitunter alarmiert durch den Kontakt mit dem – ebenfalls vielfältig realisierten – Gewaltpotential der Menschen.

Daher – und näher betrachtet – der alles umspannende Bereich, wo die Interessensfelder beider zur Deckung kommen, sind das Eintreten für und mit Kindern, die einen grundlegenden Paradigmenwechsel im Blick auf das Kind unterstützen; und das daraus resultierende, günstige Verhalten dem Kind gegenüber einfordern: die unabdingbare Wertschätzung für das Kind, der Schutz des Kindes, die Rechtsposition von Kindern. Die unbeugsame Würde eines jeden Kindes, eines jeden Menschen.

# **GERHARD KÖNIG**

REGIE / PRODUKTION / KAMERA / SCHNITT

## **Filmregisseur / Filmographie**

„Tanz der verworfenen Ebene“ (Dokumentation 1984-85, 16mm, 30 min)

„Unter dem Einfluss einer Kraft“ (Spielfilm 1986-87, 16mm, 80 min)

„Wüstenherzen“, Vers. 1 (Filmisches Essay, 1989-93, 16mm, 82 min)

„Dokumentation einer Unzweckmäßigkeit“ (Dokumentation, 1995, 35mm, 32 min)

„Wüstenherzen“, Vers. 2 (Filmisches Essay, 1997-98, 35mm, 50 min)

„Kindheit und Gewalt, ist verwundetes Leben heilbar?“ (Dokumentation, 1999-2006, Beta-SP, 120 min)

„Arno Stern – Begegnung mit der natürlichen Spur – Die Wiener Vortragsreihe“ (Dokumentation 2007-14, DVD Gesamtausgabe, 17 h 46 min)

## **Arzt / Allgemeinmedizin, Reise- und Tropenmedizin, Psychosomatische Medizin**

Arbeit in der humanitären Hilfe seit 1995 – in Afrika, Zentralasien und Südosteuropa (Ruanda, Sudan, Tadjikistan, Albanien, Afghanistan, Pakistan, Sierra Leone, Äthiopien) mit verschiedenen Organisationen: MSF (Ärzte ohne Grenzen), ICRC (Internationales Komitee des Roten Kreuzes) ECHO (European Community Humanitarian Office), Caritas Österreich.

## **Gründer (gemeinsam mit Mag<sup>a</sup> Carmen Feuchtner) und Obmann von „Welt der Kinder“**

Kongressorganisator und Kurator zum Thema „Kindheit und Gewalt, Kindheit und Trauma“ und „Kindheit und Gesellschaft“.

## **Kinder- und Jugendpsychotherapeut**

Integrative Therapie (FPI)

(Weitere Details siehe Website: [www.weltderkinder.at](http://www.weltderkinder.at))

## **EPILOG**

ARNO STERN

Was ich erfuhr war unentrinnbar begeisternd. Und weil sich alles üppig wiederholte, fiel es mir leicht, die Gesetzmäßigkeit der Formulierung zu erkennen, so wie einst Naturforscher die Gesetze der Botanik feststellten.

Alle, denen ich es mitteilte, fühlten sich davon angesprochen; sie staunten darüber, dass es nicht schon früher bekannt geworden war, und manche wollten sich dafür einsetzen, um es bekannt zu machen, damit etwas so Wesentliches überlebe, das aus allgemeiner Ignoranz bedroht ist, verloren zu gehen.

Die Kenntnis der Formulierung ist folgenschwer. Die Kenntnis allein genügt nicht zur Ausübung des Berufes, dazu ist eine gründlichere Ausbildung unentbehrlich. Aber dieses Wissen verändert ganz allgemein die Einstellung zu den Kindern. Geltende Maßstäbe, nach denen Kinder eingeschätzt und behandelt werden, verlieren ihre Glaubwürdigkeit. Ein neues Miterleben des kindlichen Abenteurers verändert die Beziehungen.

Man denke allein darüber nach, was anders wird, wenn man weiß, dass die Spur nicht unzulänglich und verbesserungsbedürftig ist, sondern eine vollgültige und in ihrer Beschaffenheit endgültige Äußerung. Dann fällt jeglicher Ansatz zum Belehren weg, und das Kind fühlt sich wohl als ernstgenommenes Wesen und entwickelt sich dementsprechend.

Vieles muss sich ändern in den Beziehungen zwischen den Menschen. Vieles, das schädliche Folgen hat, muss verschwinden: der Wettbewerb, die Abhängigkeit von Vorbildern, die aufgezwungene Zielsetzung ... andere Begriffe müssen an ihre Stelle treten, neue Rituale im Leben der Kinder.

Zu etwas sehr Wesentlichem trägt das Verständnis der Spur bei – zu einem dringenden Begriff: einem respektvollen Verhalten dem Kind gegenüber. Was das bedeutet? Darüber lohnt es sich ernsthaft nachzudenken.

*mit Heru*

## **RECHTLICHE HINWEISE**

Die vorliegende DVD-Gesamtausgabe ist durch das Urheberrecht geschützt. Öffentliche Vorführungen oder unautorisierte Verbreitungen sind untersagt und werden im Falle des Zuwiderhandelns zur Anzeige gebracht.

### **Hinweise zur Gestaltung der DVD Gesamtausgabe:**

Die Oberfläche der DVD Box gibt einen Ausschnitt aus der Wand des Arno Stern Malortes in Paris wieder.

Die 18 Farben des DVD Begleitheftes, der Kartontaschen und der DVD Labels entsprechen den 18 Farben des Palettentisches.

### **Hinweise zur Betreuung eines Malortes:**

Für die Betreuung eines Malortes ist eine Ausbildung bei Arno Stern unerlässlich. Alle Utensilien für die Einrichtung eines Malortes: Palettentisch, Papier, Farben, Pinsel und weitere Werkzeuge: auf der Homepage von Arno Stern: [www.arnostern.com/academie\\_du\\_jeudi](http://www.arnostern.com/academie_du_jeudi)

# BÜCHER, PUBLIKATIONEN VON ARNO STERN

- 1956 Aspects et Technique de la Peinture d'Enfants (Ed. Delachaux & Niestlé)\*  
1959 Compréhension de l'Art Enfantin (Ed.D & N)\*  
1963 Le Langage Plastique (Ed. D & N)\*  
1966 Une grammaire de l'Art Enfantin (Ed. D & N)\*  
1967 Entre Éducateurs (Ed. D & N)\*  
1968 Une Nouvelle Compréhension de l'Art Enfantin (Ed.D & N)\*  
1970 Initiation à l'Éducation Créatrice (Libr. d'éducation nouvelle, Montréal)\*  
1970 Introduction to creative education (dito)\*  
1973 L'Expression, ou l'Homo Vulcanus (Ed.D & N)\*  
1974 Le Monde des Autres (Ed. D & N)\*  
1978 Antonin et la Mémoire Organique (Ed. D & N)\*  
1978 Die Expression (Werner Classen Verlag)\* / 2. Aufl. 2008 (Dietmar Klotz Eschborn)  
1989 Les Enfants du Closlieu (Ed. Hommes & Groupes, Paris) – 2. Auflage 2007  
1996 I Bambini senza eta (Luni Editrice, Milano, Italien)  
1996 Die Natürliche Spur (Arbor Verlag, Freiamt, Deutschland)\*  
1997 La Tracia Naturale (Luni Editrice, Milano, Italien)\*  
1998 Der Malort (Daimon Verlag, Einsiedeln, Schweiz)  
1999 Closlieu Il chiostro dei colori (Moretti e Vitali Editori, Bergamo, Italien)  
2001 Homo Vulcanus (Edizioni Scientifiche Magi, Roma Italien)  
2003 Dal Disegno Infantile alla Semiologia dell'Espressione (Armando Editore)  
2005 Heureux comme un enfant qui peint (Ed. du Rocher)  
2005 Das Malspiel und die Natürliche Spur (Drachen-Verlag, Klein Jasedo)  
2006 Felice come un bambino che dipinge (Armando Editore, Rome Italie)  
2008 Del dibujo infantil a la semiologia de la expresión (Carena Editor, Valencia)  
2010 Heureux comme un enfant qui peint (Ed. Ach Publishing House Ltd, Israël)  
2011 Mein Vater, mein Freund – das Geh. glücl. Söhne (Zabert Sandmann, München)  
2011 Le Jeu de Peindre (Actes Sud, France)  
2012 Wie man Kinderbilder nicht betrachten soll (Zabert Sandmann, München)  
2013 Le Closlieu, le Jeu de Peindre et la Formulation (HDiffusion)  
2014 L'Âge d'or de l'Expression (DDB)  
2014 Die Spur (Sich-Verlag)

